

Aus Gnade leben

Liebe Schwester, lieber Bruder,

Paulus war klein von Wuchs und keineswegs ein brillanter Redner. Er verbrachte viel Zeit im Gefängnis, wurde geschlagen und war oft in Lebensgefahr. Fünfmal erhielt er 39 Schläge, dreimal wurde er ausgepeitscht, einmal gesteinigt. Er überlebte drei Schiffbrüche, erlitt Hunger, Durst, Kälte. Zudem wurde er verleumdet, verfolgt und schliesslich mit dem Schwert hingerichtet. Wie konnte ein Mensch das alles durchstehen?

Die Antwort darauf gibt Paulus selbst, wenn er schreibt: *„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“* (1 Kor 15,10), oder auch: *„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt“* (Phil 4,13). Diese Aussagen berühren den Kern seines Lebens und Glaubens.

Die Erfahrung der Gnade

Die Erfahrung der Gnade Gottes hat er auf dem Weg nach Damaskus erlebt (vgl. RB Aug.08). Nach und nach entdeckte er, dass Gottes Liebe – und damit auch Heil und Erlösung – das grosse Geschenk Gottes für den Menschen ist – gratis – für alle. Ein Angebot, das ihn völlig umwarf!

Bis zu diesem Zeitpunkt versuchte Paulus sein ganzes Leben lang mit grösstmöglichem Eifer gerecht (das heisst: richtig) vor Gott zu leben. Das war unglaublich anstrengend und machte ihn hart und stur. Aus dieser Verkrampfung wurde er völlig erlöst und befreit durch die Erfahrung der Gnade Jesus Christus. Hören wir ihm selber zu: *„Doch was mir damals ein Gewinn war, das habe ich um Christi Willen als Verlust erkannt. Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Sinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm zu sein“* (Phil 3,7- 9a).

Dieses radikal Neue der Gnade Gottes war die Erkenntnis der Person Jesu Christi. Paulus ist aufgegangen: Gott selbst ist in Jesus nicht nur

Mensch geworden. Nein, es war noch viel mehr: Er, der einzig durch und durch Gerechte tat etwas Unglaubliches: Aus Liebe zu uns hat Er die Schmach und das Leiden am Kreuz auf sich genommen. Dort nahm Er alles, was zwischen den Menschen und Gott stand, alle Gesetzesverfehlungen und Verbrechen auf sich und wurde „zur Sünde“ (2 Kor 5,21). Und damit ist Er am Kreuz gestorben. So wurde in Seinem Tod die Macht der Sünde besiegt. Ja noch mehr: Sein Tod öffnete den Weg der Erlösung und wurde zur grössten Offenbarung der Liebe Gottes.

Das „warf“ Paulus um. Was für ihn unmöglich schien – nämlich, dass Gott in Seiner Liebe so weit gehen könnte, war in Jesus Christus beglückende Realität geworden. Eine gewaltige Freude, eine glühende Liebe zu Gott erfüllte ihn von da an. Und so sagt er selbst: *„Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der sich für mich hingegeben hat“* (Gal 2,19-20).

Das Kreuz – Gottes Liebe verkünden

Die Erkenntnis und die Gewissheit dieser gewaltigen Liebe Gottes bestimmte nun das Leben von Paulus. Er schreibt dazu: *„Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? ... ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“* (Röm 8,32-35.38-39).

Im Zentrum der ganzen Verkündigung von Paulus war immer das, was Gott für uns getan hat: Gottes Heilstat an uns Menschen. Weil der unübertreffbare Höhepunkt dieser Liebe Gottes sich am Kreuz Jesu offenbarte, schrieb Paulus an die Korinther: *„Ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen ausser Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten“* (1 Kor 2,2).

In der Erfahrung des Kreuzes wurde für Paulus offensichtlich: Nicht mehr der Mensch muss sich selbst retten oder richtig (gerecht) machen vor Gott. Jesus Christus hat dies bereits bewirkt. Mit anderen

Worten: Der Wert des Menschen wird vor Gott nicht dadurch begründet, dass der Mensch etwas tut oder ist, sondern allein dadurch, dass Gott den Menschen als geliebt und wertvoll erklärt.

Die Erkenntnis dessen, wer Jesus Christus für uns ist und das „*In-Ihm-Sein*“ bilden die Grundlage eines christlichen Lebens. Wer so aus der Gnade Gottes lebt und in dieser Gnade verwurzelt ist, lässt sich nicht mehr (so schnell) von den Ereignissen der Welt erschüttern, herunterziehen und schwächen: *„Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt (mit ihren Urteilen und Massstäben) gekreuzigt ist und ich der Welt“ (Gal 6,14)*. Das ist die Freiheit in Jesus Christus, die Paulus immer wieder verkündet hat und die wir heute leben dürfen.

Gottes Gnade bezeugen...

Wir dürfen der Liebe Gottes zu uns und zu den anderen Menschen keine Grenzen setzen. Denn diese Liebe will nicht nur uns selbst beglücken, nähren und aufbauen, sie will vielmehr unser ganzes Leben durchdringen und so in diese Welt hinein ausstrahlen.

Rufen wir uns nochmals das Fundament in Erinnerung: *„Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner grossen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Dadurch, dass er in Christus Jesus gütig an uns handelte, wollte er den kommenden Zeiten den überfliessenden Reichtum seiner Gnade zeigen.*

Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft - Gott hat es geschenkt - nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat“ (Eph 2,5-10). Gott hat „Werke“ Seiner Gnade vorbereitet, die Er in unserem Leben offenbaren möchte. Werke, in denen es nicht mehr um unser verletztes Ich oder unsere Sichtweise geht, sondern um das, was Ihm am Herzen liegt.

Dazu braucht es unsere Mühe und unsere Hingabe, wie dies Paulus mit seinem ganzen Leben und auch mit seinen Worten bezeugt: *„Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht - nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir“ (1 Kor 15,10)*.

... im konkreten Handeln

Berührt von der unverdienten Liebe Gottes hat Paulus unermüdlich aufgerufen, entsprechend zu leben und diese unverdiente Liebe im konkreten Leben zu bezeugen. Davon schreibt er zum Beispiel an die Römer: *„Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!*

Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise!

Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! ... Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!“ (Röm 12,9-18.21).

Konkret kann dies heissen:

- ... bei negativem Reden über andere nicht mitzumachen;
- ... anderen keine böse Absicht zu unterstellen;
- ... mutig für Christus und die Kirche einzustehen;
- ... das Gute im Anderen ans Licht bringen und es lobend erwähnen;
- ... eigene erlebte Ungerechtigkeiten nicht gross herumerzählen;
- ... nach Gründen der Entschuldigung bei Fehlverhalten von anderen suchen;
- ... still Schuld anderer vor Gott bringen und um Vergebung und Heilung bitten;
- ... im Verborgenen grosszügig sein;
- ... andere zu grossherzigem Denken und Verhalten ermutigen;
- ...

Denn *„in Christus Jesus kommt es darauf an, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist“ (Gal 5,6)*. Möge die Erfahrung dieser Liebe und Gnade uns alle mehr und mehr durchdringen und durch uns ausstrahlen.

Das wünsche ich dir und mir selbst.



NICHT vergessen!

Das Mittwochsgebet für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unserer Bewegung.

Berichte

„Treffen für alle“ am 29. November 2008 in Arbon mit Ki-Te-Bi

Das Interesse am Thema „Was heilt wirklich?“ war sehr gross. Ca. 130 Erwachsene und über 50 Kinder und Jugendliche haben am Anlass teilgenommen.

Pfarrer Leo Tanner spannte in seinen beiden Referaten einen grossen Bogen von der gottgewollten Schöpfung, über die Störung in der Schöpfung, Krankheit, gute und fragwürdige Heilmethoden bis zum Pendeln und Wahrsagen. Seit der Auflehnung der nicht sichtbaren Welt gegen Gott und dem Sündenfall der Menschen gibt es verschiedene Kräfte, die in der Wirkung (Heilung) Ähnliches vollbringen. Der Ursprung und das Ziel sind oft aber nicht Gott. Heilung und Prävention haben im Christentum eine lange Tradition. Sie basieren auf dem Menschenbild als Einheit von Körper - Seele - Geist. Durch den Fortschritt der Medizin und den Wohlstand nahm die Bedeutung der christlichen Heilung ab. Insbesondere das Sonntagsgebot für die Erholung des Körpers und die Neuausrichtung des Geistes auf Gott wurde durch Konsumation in den verschiedensten Formen ersetzt. Der Wunsch nach ganzheitlicher Alternativmedizin aber blieb bestehen und hat zugenommen. Unter den angebotenen Heilmethoden, vor allem aus dem fernen Osten, gibt es solche, die geistig wertneutral sind, z.B. Akupressur, Akupunktur, autogenes Training, etc. Aber auch diese können in einem Geist angewendet werden, der nicht von Gott stammt, sondern von Gott wegführt. Als Christ sollte man sich die Vertrauensfragen stellen: Ist Gott für alle meine Lebensbereiche zuständig, oder klammere ich einen Teil, z.B. durch fragwürdige Heilmethoden, aus? Weiss ich, wo der Therapeut steht – was er glaubt? Am nächsten „Treffen für alle“, 25./26. April 2009 in Mosnang und Eggersriet, wird dieses interessante und tiefgründige Thema eine Fortsetzung finden.

Hans Keiser

Ein weiterer Bericht

In der heutigen Zeit wird man an jeder Strassenecke und in jeder Zeitschrift konfrontiert mit verschiedenen Therapieformen die heilend, beruhigend, stärkend, belebend, ... wirken. Vielen Angeboten stehen wir als Christen skeptisch gegenüber, da oft die Rede vom „Inneren Gleichgewicht“ und von „fliessenden Energieströmen“ ist. Es ist schwierig, einen Durchblick durch den Dschungel aller Heilmethoden

zu bekommen.

Durch die Worte von Pfr. Leo Tanner sind wir darin bestärkt worden, dass es nur Einen gibt, der wirklich heilt. Diese, in der heutigen Zeit eher konservative Ansicht, dass nur der Glaube an Jesus Christus und seinen Heiligen Geist die einzige wirklich heilbringende Kraft ist, hat nach wie vor Gültigkeit und wird auch in Zukunft Bestand haben.

Es wird wohl immer schwierig sein, die verschiedenen Heilmethoden einzuordnen. Wir freuen uns auf den nächsten Vortrag zu diesem Thema.

Margot und Frank Fröhlich-Benz

Weitere Berichte von Jugend- und Lobpreisanlässen unter: www.immanuel-online.ch

Mitteilungen

Kassier

Zuerst einen herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, welche unsere Bibelarbeit finanziell unterstützen.

Die Erfolgsrechnung 2008 (vorbehältlich Genehmigung durch die Hauptversammlung) schliesst mit einem Verlust von Fr. 5'128.- ab. Budgetiert war ein Minus von Fr. 20'000.-. Im Abschluss ist der beschlossene Zehnte der Spenden (Fr. 12'024.-) für Uganda enthalten. Es sind Fr. 122'000.- an Spenden eingegangen, Fr. 18'000.- mehr als im letzten Jahr.

Markus Lehner

Spendenaufruf: Jeder Beitrag ist wichtig

Unsere Vision, die Frohe Botschaft weiterzugeben und speziell auch suchende junge Menschen zu Gott zu führen, ist ganz auf Ihre grosszügige finanzielle Mithilfe angewiesen. Sie können uns unterstützen:

- als Vereinsmitglied: Jahresbeitrag von Fr. 10.- beliebig erhöhen;
- mit Spenden, Schenkungen, Vermächtnissen.

Bei Überweisungen mit Einzahlungsschein kreuzen Sie bitte an: Mitgliedschaft, Spende, Verdankung – ja oder nein.

Verwendung der Spendengelder

Die Angestellten des Vereins (Sekretariat, Jugendarbeit, Lobpreis) erhalten verhältnismässig bescheidene Löhne. Vieles leisten sie auch ehrenamtlich über die vereinbarten Arbeitszeiten hinaus.

Unter anderem werden die Spendengelder wie folgt verwendet:

- Referentenentschädigung an Glaubenskursen, Treffen für alle,

- WeG-Treffen, Leiterwochen und –wochenenden
- Unterstützung von Anlässen der KiBi und Jugendarbeit
 - Aus- und Weiterbildung der Angestellten
 - Bereitstellung von Unterlagen für Leiter/innen und Bibelgruppen
 - Bei Bedarf Finanzierung von Leiterschulungswochen
 - Spesenentschädigungen

In 2 Kor 9,6-7 steht:

„Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber“.

Herzlichen Dank

Jean Egli

Die nächsten Anlässe

18. Hauptversammlung 2009 und Treffen für alle, in Steinach,

Am 14. März 2009, 9.30 Uhr Lobpreis, 10.00 Uhr Beginn HV.

13.45 Uhr: Treffen für alle. Referent: Bischof Markus Büchel, St. Gallen. Thema: „Die Berufung der kirchlichen Bewegungen für die Kirche von heute“. Anschliessend, 16.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen

Leiteranlässe

- Leiterwoche in Neu-Schönstatt, Quarten, von Montag, 30. März bis Freitag, 3. April 2009; Thema: “Die Liebe evangelisiert“ (Angelos Weg).
Bitte anmelden (bis 26. Februar 2009) – es hat noch Plätze frei!
- Das Leiterwochenende im Herbst 2009 findet nicht statt.

Treffen für alle

- Samstag, 25. April 2009 in Mosnang
- Sonntag, 26. April 2009 in Eggersriet mit KiBi und Teenies
Neu wird parallel zum KiBi-Programm auch ein Event für 13- bis 16-Jährige angeboten.

Immanuel-Gottesdienste

In der kath. Kirche St. Gallen St. Fiden (gleichzeitig auch Gemeinde-gottesdienst). Jeweils samstags um 17.00 Uhr mit Pfr. Leo Tanner, parallel dazu eine Kinderfeier:

- 16. Mai 2009
- 15. August 2009
- 24. Oktober 2009

Familientage über Christi Himmelfahrt

In Neu-Schönstatt, Quarten: Donnerstag, 21. Mai – Samstag 23. Mai 09.
Infos und Anmeldung: Elisabeth Kurath, 071 393 88 85, ekt@bluewin.ch.

Festlicher Gottesdienst

Pfarrkirche Jonschwil, Pfingstmontag, 1. Juni 2009, 17.00 Uhr

Wir bereiten uns wieder mit einer Pfingstnovene vor; die Einteilungslisten werden die regionalen Betreuerinnen in die Leiterkreise bringen.

Dankstelle

- Kath. Kirche Teufen AR, Ostermontag, 13. April 2009
18.00 Uhr: Lobpreisabend
- Kath. Kirche Teufen AR, Samstag, 13. Juni 2009
09.00 – 16.00 Uhr: Gebetstreffen der CE Ostschweiz,

Angebote für Jugendliche

Jugend-Gottesdienst in Jonschwil

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 05. April 2009
- 24. Mai 2009
- 23. August 2009

Powertreff in Bütschwil und St. Gallen Winkeln alle 14-Tage für 14- bis 18-Jährige. Kontakte: Gallus Jöhl, 052 365 46 71, gallus@livenet.ch oder Marlis Bechtiger 071 980 06 18, ma.be@livenet.ch

Powerweekend in den Flumserbergen vom 1. – 3. Mai 2009 Anmelden bis 28. Februar 2009: Marlis Bechtiger 071 980 06 18, ma.be@livenet.ch

Kinder Teenie Bibellager der Bibelgruppen Immanuel (für 8- bis 16-Jährige) vom Sonntag, 12. Juli bis Samstag, 18. Juli 2009.

Schatzsuche: In Rigi-Klösterli suchen wir nach wertvollen Schätzen im Alltag, in der Natur, in der Bibel, in jedem Menschen und bei Gott. Bei Sport und Spiel, beim fröhlichen Bibellesen, beim Singen und Beten, in der Disco und vielem mehr erleben wir sicher tolle Tage miteinander. Leitung: Marlis Bechtiger, Markus Frey, Pfr. Patrik Brunschwiler und Team. Anmeldung: Marlis Bechtiger, Tel. 071 980 06 18, ma.be@livenet.ch

Weitere Angebote

Segnungsgottesdienst für Jugendliche in der kath. Kirche SG Winkeln, Freitag, 27. März 2009 um 20.00 h, Mitwirkung Powertreff SG Winkeln.

Komm und sieh, Grünkraut (D) ab 2. März 2009

Vater unser, Jonschwil ab 18. März 2009

mit Pfr. Leo Tanner und Team, www.wege-erwachsenen-glaubens.org

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstrasse 7, CH-9500 Wil,
Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 08.00 – 11.00 h)
e-mail: info@immanuel-online.ch / Internet: www.immanuel-online.ch